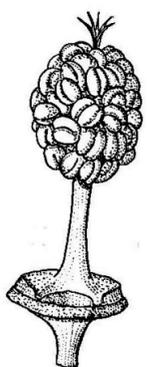


Malvengewächse – „Wanderer im System“

Malvaceae

Die Malvengewächse haben in der Systematischen Abteilung des Gartens schon mehrfach ihren Platz gewechselt. Früheste Pläne dokumentieren sie, bezogen auf die Lage im Garten, „ganz unten“ im System, spätere „ganz oben“. Zuletzt fanden sie sich „in der Mitte“ wieder, wo sie auch bleiben werden – denn relativ mittig ist auch ihre Stellung im APG III-System.

Endlicher zählt in seinem Katalog für das Jahr 1842 nicht weniger als 131 im Garten kultivierte verschiedene Vertreter der Malvengewächse auf, darunter allerdings auch einige tropische Arten. In seinen „Genera Plantarum“ findet sich die Familie der Malvengewächse (Malvaceae) innerhalb der Klasse der „Columniferae“, zusammen mit vielen auch heute in diesem Verwandtschaftskreis stehenden Verwandtschaftsgruppen. Der Name „Columniferae“ geht auf eine morphologische Besonderheit zurück, deren Bedeutung schon Endlicher erkannt hat: bei den Malvales entsteht durch ein gemeinsames Hochwachsen der Staubblattbündelbasen eine den Griffel umschließende und mit der Krone verbundene Röhre. Dadurch werden die Staubbeutel wie auf einer Säule (lat. „columna“) emporgehoben.



Säulenförmig verwachsene Staubblätter („Columna“) mit oben herausragenden Griffeln bei der Gattung *Malva*

Die Malvengewächse haben im Lauf der Zeit im Garten mehrfach den Ort gewechselt. In der Beschreibung von J. Jedlicka aus dem Jahr 1882, also nach Vollendung des Endlicher'schen Systems durch Fenzl, waren die Malvengewächse zusammen mit den Nelkengewächsen am unteren Ende der Systematischen Abteilung in Nachbarschaft zu den Magnoliaceen untergebracht. Dies könnte im Zusammenhang mit dem von Kerner angenommenen Stamm der Conopodien („Conopodiae“) stehen, einem heute nicht mehr nachvollziehbaren Gruppe aus unterschiedlichsten Familien, zu denen Magnoliengewächse genauso zählten wie eben Malvengewächse.

In einem späteren Plan von 1890 tauchen die Malvaceen zusammen mit vielen anderen krautigen Familien von Kerners Conopodien räumlich am oberen Ende der Systematischen Gruppe, sogar im Bereich des heutigen Monokotylenparterres wieder auf. Dies unterstreicht **die von Kerner angenommene Tatsache, dass die von ihm definierten Stämme in sich eine Einheit bilden, untereinander aber nicht in Zusammenhang stehen** – so wird es einerlei, wo innerhalb der Systematischen Gruppe sie gezeigt werden. **Ein wichtiges Kriterium für die Anordnung der „Stämme“ innerhalb der Systematischen Gruppe war sicherlich die Suche nach einem gärtnerisch geeigneten Standort.**

Bereits 1894 haben die Malvaceen unter Kerner zusammen mit einigen anderen Familien aus seinem Stamm der Conopodien wiederum einen neuen Platz gefunden: in der heutigen Gruppe 9, wo er sie u.a. zusammen mit Lein-Gewächsen (Linaceae), Storchschnabelgewächsen (Geraniaceae), Balsaminengewächsen (Balsaminaceae) und Kapuzinerkressengewächsen (Tropaeolaceae) zeigte – einer Anordnung, wie sie bis in jüngster Zeit in Gruppe 9 zu finden war. Die allermeisten von Kerner 23 Conopodien-Familien stehen heute in anderen Ordnungen; die Verwandtschaft mit den Linden (*Tilia*; die Lindengewächse werden heute als Teil der Malvengewächsen gesehen) hat allerdings auch Kerner schon erkannt.